

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein  
**Band:** 44 (1899)  
**Heft:** 3

**Anhang:** Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 1, Januar 1899  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Verfasser der besprochenen Bücher:** Bernards, Burkhardt, Czerny, Erdel, Falke, Flach, Frank, Godet, Hermann, Hunger, Jost, Lay, Löwe, Magnus, Meister, Mürset, Obermeyer, Palme, Pawlecki, Pfeiffenberger, Reinhard, Römpler, Rusch, Schneiderhahn, Schweizer u. Thalmann, Steglich, Szentesy, Troeltsch, Umlauf, Wernecke, Widmann. — Schweiz. Sonnenblumen.

## Neue Bücher.

*Geschichte von Aadorf und Umgebung von Joh. Nater.* Frauenfeld, J. Huber. 886 S. mit 47 Illustr., geb. Fr. 9. 35.

*Bilderbogen für Schule und Haus.* 2. Serie, 25 Bogen in Umschlag Fr. 4. —; einz. Bog. 15 Rp., farbige Bogen 25 Rp. Wien VI, Luftbadg. 17, Gesellschaft für vervielfältigende Künste.

*Die Lehre vom Licht* von E. Schurig. Leipzig, W. Möschke. 89 S. mit 44 Fig. Fr. 2. —.

*Vater Pestalozzi.* Geschichtl. Charakterbild mit Chorgesängen in 4 Aufzügen. Selbstverlag des Verf. Dr. H. Ruschka in Budweis. 44 S.

*Altsalzburg.* Mit einem Anhang über die Grundworte Au und Gau, Ache und Bach von Dr. A. Prinzing. Salzburg 1898, Gesellsch. der Salz. Landeskunde. 21 S.

*Beiträge zur Lehrerbildung* von K. Muthesius. 10. Heft. Elementarmath. Behandlung der Logarithmen und ihre Anwendung für Seminare etc. von Rich. Hermann. Gotha 1899, F. Thienemann. 63 S., Fr. 1. 50.

*Schlimbachs Fibel.* Neue Ausgabe von E. Linde und E. Wilke. Mit Begleitwort. 9. Aufl. Gotha 1898, F. Thienemann. 80 S., 70 Rp.

*Deutsche Schreibsefibel* von Schulze und Giggel. 2. Aufl. ib. 83 S., 70 Rp.

*Der deutsche Sprachunterricht im ersten Schuljahr* nach seiner hist. Entwicklung, theoret. Begründ. u. prakt. Gestaltung von Dr. Kehr u. Schlimbach. 9. Aufl. von E. Linde u. E. Wilke. ib. 288 S., Fr. 4. —, geb. Fr. 4. 70.

*Die Praxis der Volksschule* von Dr. Kehr. 11. Aufl. von J. Helm. ib. 432 S., Fr. 6. —, geb. Fr. 6. 70.

*Unsere Pflanzen* nach ihren deutschen Volksnamen, ihrer Stellung in Mythologie etc. Beiträge zur Belebung des bot. Unterrichts von Relling und Bohnhorst. ib. 3. Aufl. 411 S., Fr. 6. 20, geb. Fr. 7. 30.

*Aufgaben zum mündlichen und schriftlichen Rechnen.* 7. Heft. Lehrerausgabe von A. Baumgartner. Mörschwil, Selbstverlag. 32 S., 50 Rp.

*Gerhards franz. Schulausgaben.* Nr. 7. *Une trouvaille.* Nouvelle par M. Suz. Gagnebin. Autorisierte Schulausgabe mit Wörterbuch von Meta v. Metzsch, I. Teil. Leipzig, R. Gerhard. Text 164 S., Fr. 1. 70, geb. Fr. 2. —. Wörterbuch 33 S., 30 Rp.

*Jubiläumssibel für österr. allg. Volksschulen.* Ausgabe mit Schrägschrift. Wien XV, Talgasse 2. Selbstverlag von A. Holzwarth. 95 S., geb. 80 Rp., Begleitwort 30 Rp.

*Aus Natur und Geisteswelt.* Soziale Bewegungen und Theorien bis zur modernen Arbeiterbewegung von G. Maier. Leipzig, B. G. Teubner. 172 S., Fr. 1. 20, geb. Fr. 1. 50.

*Pädagogische Bausteine.* Heft 1. Für die Lebensgemeinschaften — wider die Konzentration? von P. Martin. (80 Rp.) 2. Beiträge zur Theorie eines Lehrplanes der realistischen Fächer von O. Schmidt. (80 Rp.) 3. Das System im geographischen Unterricht von O. Kipping. (60 Rp.) 4. Der Schulgarten im Dienste der Volksschule von R. Missbach. (Fr. 1. 35.) 5. Grundzüge eines Lehrplans für die ev. Volksschule. (70 Rp.) Dessau, R. Kahle.

*Der Anschauungsunterricht im Englischen.* 2. Aufl. Heftausgabe mit Bildern 1—8 à 60 Rp., ohne Bilder 1—8 à 40 Rp. Bandausgabe Fr. 2. 70, geb. Fr. 3. —. Leipzig, R. Gerhard.

## Schule und Pädagogik.

**Jost, M.** *Annuaire de l'Enseignement primaire.* 15<sup>e</sup> année. 1899. Paris, Armand Collin, 5, rue de Mézières. 601 p. 3 Fr.

Dieses Jahrbuch hat für uns immer grosses Interesse: Der erste Teil gibt mit seinen Namen und Verordnungen einen Einblick in Umfang und Organisation der französischen Schulhierarchie und Schulorganisation und der zweite Teil bietet

eine Reihe höchst anziehender Aufsätze, sowie eine kurze Revue über Geographie, Naturwissenschaft und les morts de l'année. Die einzelnen Mitarbeiter behandeln u. a.: La situation de l'instituteur à l'étranger (Italie); l'économie domestique à l'école; un pédagogue (Ratichius) du XVI<sup>e</sup> siècle; la propagation des langues étrangères en France; l'école allemande et l'école française (comparées); l'éducation des enfants faibles d'intelligence en Autriche; l'esprit d'association en Allemagne; les écoles de perfectionnement à Munich; l'inspection de l'enseignement primaire en Angleterre; les fêtes et promenades scolaires en Allemagne etc.

**Czerny, Jos.** *Die erste Lehrtätigkeit des Elementarlehrers.* 3. Aufl. Wien 98. A. Pichlers W. & S. 34 S. 80 Rp.

Die praktisch-einfache Art, wie der Verf., von feinem Verständnis der Kindernatur geleitet, hier die ersten Schulwochen und die Vorübungen in die Gebiete des Anschauungs-, Sprach-, Lese- und Schreibunterrichts vorführt, haben dem Schriftchen rasch die dritte Aufl. verschafft. Es enthält beherzigenswerte Fingerzeige.

**Frank, Ferd.** *Die österreichische Volksschule 1848—1898.* Wien 98. A. Pichlers W. & S. 137 S.

Die österreichische Schulgeschichte wird durch das Jahr 1869 in zwei entschiedene Abschnitte getrennt: die Zeiten vor und mit dem Reichsschulgesetz von 1869. In knappen Zügen schildert der Verf. die geschichtliche Entwicklung, um in einem zweiten Teile eine systematische Übersicht der Volksschulverhältnisse zu bieten. Das Büchlein wird jedem, der sich über die österr. Schule orientieren will, ein guter Führer sein.

**Burkhard, Ph.** *Die Fehler der Kinder.* Eine Einführung in Studium der pädag. Pathologie mit besonderer Berücksichtigung der Lehre von d. psychop. Minderwertigkeiten. Karlsruhe, O. Neumich. Fr. 2.45.

Unsere Befürchtung, obige literar. Erscheinung werde zu den massenhaft auftauchenden und meist ebenso schnell wieder verblässenden „Schnuppen“ gehören, die als unvermeidlicher Schweiß den Lichtkern einer individuellen Kinderpsychologie begleiten, hat sich zu unserer Freude nicht bestätigt.

Wer auf dem immer mehr in seiner wissenschaftlichen und praktischen Bedeutung gewürdigten Gebiet des pädagogisch Anormalen sich näher zu orientieren wünscht findet hier einen zuverlässigen, von idealer Lebensanschauung und warmer Liebe zu der hilfsbedürftigen Jugend erfüllten Führer, der über die Winde der Schulstube hinaussehend, sich bemüht, die Notwendigkeit einer engeren Fühlung der Pädagogik mit der Medizin und Jurisprudenz darzutun, soweit sich diese ebenfalls mit dem werdenden Menschen beschäftigen; gleichzeitig aber auch bestrebt der Pädagogik das zu wahren, was ihr gehört und unberechtigte Übergriffe aus einer Disciplin in die andere zurückzuweisen.

Das Büchlein ist nicht etwa ein wässriger Extrakt von dem, was andere besser und ausführlicher gesagt, sondern es zeichnet sich aus durch Selbständigkeit und Eigenwärme in der Darstellung.

A. F.

**Lay, W. A.** *Führer durch den ersten Rechnungsunterricht.* Mit 3 Figurentafeln. Karlsruhe, Otto Neumich Fr. 3.70.

Wem der Name des Verfassers bereits aus einer seiner übrigen Publikationen (Führer durch den Rechtschreibunterricht naturgeschichtlicher Unterricht auf psychologischer Grundlage etc.) bekannt ist, der wird ohne besondere Empfehlung obiger Schrift seine Aufmerksamkeit zuwenden, die sie auch in der Tat in vollem Masse verdient. Es ist kein dürres abgestandenes Leitfadentext, das hier geboten wird, sondern wieder einmal ein Stück wahrhafter Appetit fördernder pädagogischer Kost.

Einer kurzen vergleichenden Umschau in der Geschichte der Methodik des Rechnungsunterrichts resp. einem Einblick in den Wirrwarr von sogen. Veranschaulichungsmitteln folgen psychologische Untersuchungen über Wesen und Entstehung des Zahlbegriffs auf Grund einer Reihe von Experimenten ausgeführt an einer grösseren Zahl jüngerer und älterer Schüler. Als Resultat dieser Versuche wird eine neue Gruppierung der ersten Zahlbilder empfohlen. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, im Detail hierauf einzutreten; sowie wir die Sache aufge-



fasst, scheinen die praktischen Vorzüge hauptsächlich im Zahlgebiet des ersten Zehners zu liegen, während darüber hinaus die Veranschaulichung sich komplizierter gestaltet.

Anregung und Auffrischung wird das gediegene Werklein jedem Lehrer bieten. A. F.

**Steglich, Fr. Aug.** *Über die pädagogische Idee Fr. Fröbels in ihrer philos. Begründung durch Froschammer.* Bern. Nydegger & Baumgartner. Fr. 1.80.

Wie eigentlich schon aus dem Titel ersichtlich, stellt sich obige, von einlässl. Spezialstudium zeugende Arbeit die Aufgabe, zu konzentrierter Darstellung zu bringen:

1. Die pädagogischen Grundlagen der Bestrebungen Fröbels. 2. Die wesentlichsten philosophischen, psychologischen und pädagogischen Anschauungen des Münchner Philosophen Froschammer. 3. Die aus dieser Gegenüberstellung sich ergebenden Beziehungen. Zur Sorte der leichtverdaulichen Unterhaltungsschriften gehört die vorliegende nicht. Sie fordert nicht nur ernstes Studium, sowie Interesse für philos. Probleme überhaupt (es sei erinnert an Froschammers Idee der objektiven „Weltphantasie“), sondern sie setzt auch die Kenntnis wenigstens der wichtigsten Werke der Fröbelliteratur voraus; wird aber dank der Fülle des sorgfältig verarbeiteten Materials zweifelsohne für manchen eine recht willkommene Gabe sein. Wir danken unsererseits für die, dem Fröbelschen: „Kommt, lasst uns unsern Kindern leben“ beigefügte Mahnung: „Doch lasst die Kinder Kinder sein“. A. F.

**Szentesy, Béla.** *Die geistige Überanstrengung des Kindes.* Manz, Hof-Verlag, Wien.

Unter den schulhygienischen Bestrebungen der Gegenwart ist es namentlich durch sogen. Überbürdungsfrage, die sowohl durch die Philosophen, als die Naturforscher und Mediziner einlässlicher Untersuchung gewürdigt wird. In obgenannter, zwar in etwas schwerfälliger Übersetzung aber mit ausnahmsweise schönem Druck vorliegender Schrift geschieht dies auf Grund der modernen Gehirnphysiologie.

Der erste mehr allgemeine Teil sucht nachzuweisen, wie die Fähigkeiten des sich entwickelnden Kindes in geradem Verhältnis stehen zur Grösse und Stärke seiner „Instinktkraft“, von der leider häufig nicht nur das Plus, sondern teilweise auch das so sehr der Schonung bedürftige Kapital durch psychologisch nicht genügend vorgeschulte Erzieher verbraucht wird. Der zweite Teil bringt diese psycho-physiologischen Untersuchungen speziell in Anwendung für das Fach der Musik. Ist auch die Sprache etwas ungewohnt und vermisst man ungerne bestimmtere Vorschläge für die Unterrichtspraxis, so fördert doch das Büchlein nachdrücklich die Überzeugung, dass die zarte Psyche des Kindes kein Instrument ist, das mit „Holzschuhen“ bearbeitet werden darf. A. F.

**Löwe, K. R.** *Wie erziehe und belehre ich mein Kind bis zum VI. Lebensjahr?* G. Prior, Hannover, Berlin. Fr. 2.

Wer sich im Ernste obige Frage stellt, der möge das Büchlein nur getrost anschaffen; schade nur, dass es mit solchen Erziehungspredigten zu gehen, pflegt, wie etwa mit denjenigen in der Kirche: Dies angeht, kommen meist nicht dazu. Übrigens wird auch der Erzieher von Beruf z. B. die Abschnitte über „Sprechenlernen“ und „Naturbeobachtungen“ nicht ohne Nutzen und Interesse lesen. Die Fülle der an Hand reicher Erfahrung und gesunden Urteils gezeichneten häuslichen Situationen eignet die Schrift als willkommene Wegleitung für Besprechung erzieher. Fragen in Elternvereinen, öffentlichen Vorträgen u. s. w. Auch für das Salz des Widerspruchs wirds an Gelegenheit zur Verwendung nicht fehlen.

Wo? verraten wir besser nicht zum Voraus. A. F.

**Erdel, Lehrer.** *Geheime Wechselwirkungen zwischen Leib und Seele.* 47 S. Nürnberg 1897. Korn. Fr. 1.35.

Eine mehr originelle als wissenschaftliche Arbeit, die sich zum Teil zu den Ergebnissen der physiologischen Psychologie geradezu in Gegensatz stellt und den sogen. willkürlichen Muskeln eine geheimnisvolle Rolle in der Wechselbeziehung zwischen geistigen und körperlichen Stimmungen zuweist. Darnach vollzieht sich in der Zusammenziehung und Verkrampfung dieser Muskeln bei Unfriede, Neid, Hass, Furcht, Sorge etc. unmittelbar die Strafe für ein verkehrtes und verfehltes Leben. Von dieser Seite betrachtet, möchte vielleicht das sonst gewiss

gut gemeinte Schriftchen den einen und andern Leser zu grösserer Aufmerksamkeit auf sich selbst veranlassen und das wäre ja auch ein Gewinn. A. F.

Deutsche Sprache.

**J. Reinhart.** *Burechost.* Aarau 1899, H. R. Sauerländer. 94 S.

In feinsten Ausstattung bietet hier unser Kollege an der Aare unter Mitwirkung schweiz. Schriftsteller (Sutermeister, A. Frey, Roos, Strasser, Joachim, Lienert, Hagenmacher) und Schriftstellerinnen (M. Hunziker, M. Döbeli, M. Kieser) eine Sammlung mundartlicher Dichtungen, die hier durch Naivetät, dort durch schalkhaften Ernst, durchweg durch eine gute Stimmung dem Leser gefallen. Es sind allerliebste Sachen darunter. Der Ertrag dieses reizenden Büchleins ist dem Fond für ein Lungensanatorium der Kantone Aargau und Solothurn bestimmt. **Pfeifferberger, K.** *Des Kindes erstes Schulbuch.* 129. Auflage. Mannheim, Bensheimers Verlag; Kom.-Verlag: Ad. Geering, Basel.

Zu den empfehlenswerten Erscheinungen auf dem Gebiete der reichhaltigen Fibelliteratur gehört unzweifelhaft das vorliegende Lehrmittel. Mit wenigen Ausnahmen — und wo werden solche bei unserer jetzigen Schreibweise der Hauptwörter nicht zu finden sein — zeichnet es sich durch einen sowohl das Schreiben, wie das Lesen berücksichtigenden, methodischen Stufengang aus. Auch die illustrative Ausstattung, ohne die es nun einmal bei einem ersten Lesebuche nicht mehr abgeht, ist im allgemeinen eine gute zu nennen. Um der lieben Lückenlosigkeit willen ist der zweiten Abteilung — Druckschrift — auch die Einführung des Y, C, Ph etc. zugedacht, und da tauchen die unvermeidlichen Fremdwörter Ysop, Cider, Prophet u. s. w. auf. Wann verschwindet endlich dieser Zopf aus unsern Fibeln? B. St.

**Hunger, F. W.** *Fibel nach der gemischten Schreibemethode.* 551—600. Tausend, Frankfurt a/M. und Leipzig. Kesslingsche Hofbuchhandlung. 70 Rp.

Viele Wege führen nach Rom, verschiedene auch zum Ziele des Schreibunterrichts. Die Fibel gehört zu denjenigen, die mit der Schreib- zugleich die Druckschrift einführen. Wir vermögen nicht einzusehen, welche Vorteile ein Lehrgang mit sich bringt, bei dem von Anfang an die Aufmerksamkeit des Kindes auf zwei Punkte verteilt wird; häufen sich doch ohnehin der Schwierigkeiten genug an. Aufgabe des Lehrers wird es auch sein, die dem Lesestoff vorausgehenden isolierten Vorübungen mit dem Fachunterricht in sinngemässen Zusammenhang zu bringen. Reime, Gedichte und Erzählungen, nebst Rechenaufgaben und Beilagen für malendes Zeichnen bilden den Schluss des Buches, das sich für unsere Verhältnisse aus dem oben angeführten Grunde der Doppelspurigkeit kaum eignet. Übrigens treffen wir auch hier ein „Censur, Exempel, Pharao“ etc. Druck und Ausstattung sind gut. B. St.

**Wernecke, R.** *Die Praxis der Elementarklasse.* Ein Führer auf dem Gebiete des Elementarunterrichts. III. Aufl. 1897. Gera, Th. Hofmann. 360 S. Fr. 4.75, geb. Fr. 5.40.

Unter den zahllosen Anleitungen für die Praxis des Elementarunterrichts nimmt das vorliegende, mit Hingebung und Wärme geschriebene Werk entschieden eine hervorragende Stellung ein. Das Buch atmet ein gut Stück Erfahrung und was der Verfasser im I. und II. Abschnitt über häusl. Erziehung und Elementarlehrer und -klasse sagt, ist geradezu beherzigenswert. Der praktische Teil lässt zum vornehieren den gewiegten Methodiker erkennen, der neben der Verstandes-, auch der Gemütsbildung das Wort redet. Mit Recht geht er den inhaltsleeren und darum interesselosen Besprechungen und geiststumpfenden systematischen Anschauungs- und Sprechübungen zu Leibe. Ein eifriger Verfechter des vereinigten Anschauungs- und Sprachunterrichts, weiss der Verfasser denselben mit trefflichem Geschick zu handhaben. Das Buch ist auch für unsere Verhältnisse recht empfehlenswert. B. St.

**Schneiderhan, Joh.** *Der Anfänger.* Theoretisch praktische Anleitung zum Unterricht im ersten Schuljahr. 3. Auflage 1897. Freiburg, Herdersche Verlagshandlung. 404 S., geb. 4 Fr. 40.

Noch eine Anleitung! Neue Gesichtspunkte für den Unterricht ergeben sich aus dieser Behandlung der Elementarfächer keine. Wer eine Kehrsche Lektion genossen, auf den wirkt



eine Unterrichtsprobe aus dem vorliegenden Anschauungsunterricht ungefähr wie eine kalte Douche nach einem warmen Bade. Solch triviale Besprechungen (Schiefertafel etc.) sollten in einem Handbuche am Ende des 19. Jahrhunderts nicht mehr zu treffen sein. Besser angelegt ist indes des 2. Teil: Schreib- und Leseunterricht. Den Rechenunterricht beginnt der Verfasser mit Zahlenbildern — übrigens auch Wernecke — deren Bedeutung unserer Ansicht nach vielfach überschätzt wird. Einem tiefgefühlten Bedürfnis wird der Anfänger kaum entgegenkommen.

B. St.

**Pawlecki, J.** *Dichterstimmen aus der deutschen Lehrerwelt.* Gera, Theodor Hofmann.

Die Wahrheit des schönen Spruches von L. Uhland „Nicht an wenig stolze Namen“ etc. wird durch das vorliegende Buch aufs neue bestätigt. Es zeigt uns, dass die zarte Pflanze Poesie auch in der Schulstube fröhlich gedeiht und duftige Blüten treibt. Dass Pawlecki diese Blüten sorgfältig gesammelt und zum schönen Strausse gebunden, muss uns ihm zu warmem Dank verpflichten. Er hat zwar die poetische Flora Helvetiens etwas zu wenig beachtet; wir wollen ihm deshalb nicht zürnen, ihn aber doch darauf aufmerksam machen. Ich habe das Buch mit grossem Vergnügen gelesen und empfehle es meinen Kollegen bestens. Unsere Schweizerdichter im Schulrock sind vertreten durch J. Girsberger, J. J. Honegger, Samuel Plösch, J. Rothenbach, J. Staub und J. J. Bänninger. Des letztern tiefempfundenes Gedicht „Nun schlafen alle meine Kinder“ ist eine der zartesten Blüten dieses Strausses.

**Hermann, P. Th.** *Diktatstoffe zur Einübung und Befestigung der deutschen Rechtschreibung.* 3. vermehrte und verbesserte Auflage. 1898. Leipzig, Ernst Wunderlich. Fr. 2. 20. 184 S.

Unter den zur Einübung und Befestigung der Rechtschreiberegeln angewandten Mitteln hat das Diktat von jeher eine bevorzugte Stellung eingenommen. Entgegen der in den meisten Fällen üblichen Darbietung inhaltlich zusammenhangsloser Sätze bietet dieses Werkchen eine Sammlung von in sich abgeschlossenen, auf die Unterrichtsfächer stets bezugnehmenden Sprachganzen. Dadurch wird einerseits der Gedankenausdruck des Schülers intensiver gefördert und andererseits die sehr wünschenswerte Vertiefung und Erweiterung des Gedankenkreises erzielt. Von diesem Standpunkte aus — Konzentration! — scheint uns das Büchlein vom 4. oder 5. Schuljahre an recht empfehlenswert.

B. St.

#### Fremde Sprachen.

**Schweizer u. Thalmann.** *Petite grammaire de la langue française d'après le cours de syntaxe de H. Breiting.* Zürich, F. Schulthess.

Dieses Lehrmittel ist für die obere Stufe der Sekundarschule bestimmt und setzt die Absolvierung zweier Jahrespensen voraus. Die grammatischen Regeln sind in französischer Sprache gegeben, wobei natürlich die Entwicklung der Sprachgesetze in der Muttersprache vorausgesetzt wird. Die Anschauung, dass die Formenlehre und die Syntax auf dieser Stufe besser durch Übersetzen aus dem Deutschen als durch Reihen von französischen Beispielsätzen einzuüben sind, führt die Verfasser dazu, ausschliesslich deutschen Übersetzungsstoff zu bieten. Da das Lehrmittel dazu bestimmt ist, neben einem französischen Lesebuch benutzt zu werden, welches den Stoff zu Übungen auf Grund der analytisch-direkten Methode liefert, so wäre der Vorwurf der Einseitigkeit ungerechtfertigt. Der Gefahr der Verflachung, welche die analytisch-direkte Methode in sich birgt, wird durch die Benutzung dieses Lehrmittels wirksam vorgebeugt. Die nach jedem Abschnitt auftretenden Rekapitulationen geben dem Lehrer Gelegenheit, sich zu vergewissern, ob der Schüler über das behandelte Pensum selbständig verfügt. Von den Änderungen, welche an dem cours de syntaxe vorgenommen wurden, sind lobend zu erwähnen die gründliche Behandlung des Verbs, die Vermehrung der Beispielsätze, die einlässlichere Behandlung des Partizips, die besondern Übungen, welche jeweils zur Repetition der Deklination der Haupt- und Beiwörter vorausgeschickt sind, sowie die grössere Übersichtlichkeit in verschiedenen Partien, namentlich bei den Pronomen.

Das Lehrmittel ist geeignet, einen Abschluss in der grammatischen Durchbildung auf der Sekundarschulstufe zu ver-

mitteln, bietet mit seinem deutschen Übersetzungsstoff eine erspriessliche Ergänzung des im französischen Lesebuch gebotenen und kann bestens empfohlen werden

S.

#### Geschichte und Geographie.

**Flach, H., Dr.** *Vor hundert Jahren.* Denkschrift zur Erinnerung an den Untergang der alten Eidgenossenschaft und die Helvetik. Zürich, J. R. Müller z. Leutpriesteri 87 S. mit Illustr. von K. Jauslin. 1 Fr., geb. Fr. 1.50.

In einer Reihe kurzer lebensvoller, sprachlich einfachen Abschnitten erzählt der Verf. die lehrreichen Ereignisse der Jahre 1798 und 1799, und der bekannte Künstler Jauslin fügt zum Wort das schöne Bild. Es ist ein für Knaben vom 12. Jahr an, für obere Klassen der Volksschulen, sowie für Fortbildungsschulen sehr empfehlenswertes Büchlein, das nur etwas spät erscheint, um das Interesse zu finden, das ihm als Erinnerungsschrift gebührt. Lehrer werden es mit Vergnügen zur Behandlung jener ereignisvollen Zeit benützen.

**Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.** Von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XXI. Jahrg. 1898/99. Wien, A. Hartleben. Jährl. 12 Hefte à Fr. 1.15.

Aus dem Inhalt des reich illustrierten 4. Heftes dieser vorzüglichen Zeitschrift erwähnen wir: Landors Reisen im südwestlichen Tibet im Sommer 1897 (mit 5 Illustr.). Die Entwicklung des englischen Kolonialbesitzes in Afrika, von Dr. R. Rumpe (mit 1 Karte). Einige berühmte französische Wallfahrtsorte. Das Klima Sibiriens, von L. Studnicki (Schluss). Die Rotationsdauer der Venus. Das Südlicht. Das hamburgische Staatsgebiet. Puerto Rico. Dr. J. R. Lorenz Ritter v. Liburnau (mit 1 Porträt). Dr. Theodor Gsell-Fels (mit 1 Porträt). Geographische und verwandte Vereine. Vom Büchertisch. Kartenbeilage: Afrika in seiner Aufteilung durch die europäischen Mächte, Dezember 1898.

#### Rechnen und Geometrie.

**Rusch, M.** *Anleitung zum Gebrauch des Rechenstabes.* Wien, 98. A. Pichlers W. & S. 20 S. 70 Rp.

Um auch solche, die nur die Kenntnisse der Volksschule besitzen, in den Gebrauch des Rechenstabes einzuführen, hat der Verf. alle theoretischen Erklärungen vermieden und sich auf den praktischen Gebrauch des Rechenstabes beschränkt, der in England z. B. eine sehr starke Verbreitung unter Werkstattarbeitern hat.

**F. Lindau, M. Berbig, E. Schmidt.** *Aufgabensammlung für den Unterricht im Kopfrechnen.* Wiesbaden, Emil Behrend. 100 S.

Die Verfasser, durch die Umarbeitung der Dorschel-Lindauschen Rechenhefte bereits vorteilhaft bekannt, bieten im vorliegenden Werke eine reichhaltige Auswahl eingekleideter, dem praktischen Leben entnommener Aufgaben für die Stufe der Volksschule, die aller Empfehlung wert ist. Es wird für den Lehrer ein Leichtes sein, dieselben an Hand des Buches dem Bedürfnis entsprechend zu vermehren.

B. St.

**Troeltsch, Ernst.** *Das kleine und das grosse Einmaleins mit Veranschaulichungen.* Nürnberg, Friedr. Kornsch Buchhandlung. Preis 60 Rp.

Dieses Werklein wird nur da mit Erfolg verwendet werden können, wo schon im ersten Schuljahre nach den Zahlentypen des Troeltschen Rechenbrettes gerechnet worden ist. In Schulen mit der obigen Vorbedingung werden die Veranschaulichungstabellen, deren Einfachheit wir ihnen als Vorzug anrechnen, gute Dienste zu leisten im stande sein. Die Behandlung des Faches verrät den gewiegten Methodiker. Vermisst haben wir die Verbindung der Multiplikation und Division unter sich und mit den übrigen Operationen, sowie die Verwendung der Division mit Rest.

B. St.

**Magnus u. Wenzel.** *Rechenbuch für Handwerker- und gewerbliche Fortbildungsschulen.* VII. Auflage 1898. 4. und 3. Stufe à 45 Rp. Hannover u. Berlin, Carl Meyer.

Die vierte Stufe behandelt die Grundrechnungsarten mit unbenannten, mit einsortigen ganzen und mit mehrsortigen Zahlen, die dritte umfasst die dezimalen und die gemeinen Brüche, sowie die Schlussrechnung.

B. St.



## Musik. Zeichnen.

**R. Meister.** *Volksschul-Liederschatz.* Eine Sammlung ein-, zwei- und dreistimmiger Lieder, nebst einer Auswahl von Elementarübungen. Preis 30 Pfg. Verlag von Hermann Schrödel, Halle an der Saale.

Die Sammlung, die eine Auswahl von 112 Liedern für die Volksschule enthält, ist empfehlenswert. Die Lieder sind nur in drei Tonarten — entweder C-, oder F-, oder G-dur notiert, was für die Volksschule völlig ausreicht. Die im Anhang gebotenen Übungen sind zweckmässig und stufenweise geordnet.

**Benedikt Widmann.** *Volkliederschule.* Vereinfachte rationelle Methode für den Volksschul-Gesangunterricht. Drei Hefte. Unterstufe 16 Pfg., Mittel- und Oberstufe je 24 Pfg. Verlag von Karl Merseburger, Leipzig.

Mechanisches Liedereinpauken, so verwerflich es ist, kommt immer noch vor. Wer glaubt, ohne Einpaukereien lernen die Schüler kein Lied singen, ist gewaltig im Irrtum. Er studiere einmal die Widmannsche Methode, unterrichte darnach, und er wird finden, dass die Schüler nicht nur im Chor, sondern auch einzeln richtig und sicher singen lernen.

**Rudolph Palme.** *Der praktische Organist.* Opus 66. Preis 2 Mk., geb. 2. 50 Mk. Verlag von Max Hesse, Leipzig.

Das 92 Seiten starke Heft enthält 247 leicht ausführbare Orgelstücke in den gebräuchlichsten Tonarten unter Berücksichtigung der verschiedensten Formen und aller Pedalapplikaturen beim Orgelunterricht für die Unter- und Mittelstufe. Die Sammlung ist zum Studium und gottesdienstlichen Gebrauche bestens zu empfehlen.

**Jos. Bernards.** *Allgemeine Musik- und Harmonielehre.* 1 Mk. Verlag von Alb. Jacobi in Aachen.

In 13 Seiten wird die allgemeine Musiklehre — Tonlehre, Rhythmik, Dynamik, Intervallenlehre — behandelt, in 42 Seiten die Harmonielehre. In möglichst knapper Form ist geboten, was jeder Seminarist, jeder Musikschüler wissen muss und jeder Dirigent und Musikfreund wissen sollte. Wir empfehlen das originelle Werkchen bestens.

**Der Herdenreihen.** Eine Sammlung von alten Volksliedern, gesetzt von Dr. Munzinger, herausgegeben von Hans Mürset, Direktor des Kreisgesangsvereins Bern. Zweites Heft. Preis 50 Cts., partienweise 40 Cts. Zu beziehen von der Musikalienhandlung Gilgien in Bern.

Gemischte Chöre in Berggegenden werden auf diese eigenartige Liedersammlung speziell aufmerksam gemacht. Aber auch Talbewohner hören die „Senne- und Chüjerlieder“ mit ihren gefälligen Melodien und Jodlern gar gerne, und es werden darum die Herdenreihen allen Gesangsvereinen zu Berg und Tal, zu Stadt und zu Land bestens empfohlen. Melodien und Texte haben ihre ursprüngliche Fassung; die Bearbeitung ist von Dr. Munzinger in vorzüglicher Weise durchgeführt worden. — Es sei noch bemerkt, dass das erste Heft der Herdenreihen, das 1895 erschien und bereits die dritte Auflage erlebt, zum Partienpreis von 20 Cts. (Einzelpreis 25 Cts.) aus demselben Verlag bezogen werden kann.

## Religion.

**Gebrüder Falcke.** *Einheitliche Präparationen.* Dritter Band: Die heilige Geschichte ins Lebensbilder. Zweite Auflage. 4 Mk., geb. 4. 50 Mk. — Fünfter Band: 70 Kirchenlieder im Anschluss an biblische Lebensbilder. 4 Mk., geb. 4. 50 Mk. Halle, Hermann Schrödel.

Nach Herbartischem Schema bearbeitet, bringt der dritte Band von kritiklos bibelgläubigem Standpunkt aus anregend gezeichnete Lebensbilder. Im fünften Band werden 70 Lieder, von denen ein Teil uns Schweizern fremd, in behaglicher Breite zur Vorführung in der Schule besprochen. Über die Veranlassung zu den Liedern ist in den biographischen Notizen oft erwünschter Aufschluss gegeben.

**H. F. Römpler,** Seminardirektor. *Vor und nach der Religionsstunde.* Zur Verständigung über die evangelische Glaubens- und Sittenlehre. 6 Mk., geb. 6. 80 Mk.

Ein aus dem Unterricht am Seminar hervorgegangenes Buch zu ausführlicher Auseinandersetzung mit den dogmatischen und ethischen Fragen der Religion für Seminaristen und Lehrer. Mutet und traut den letztern ein schönes Mass denkender Erfassung der christlichen Religion zu. Über den dem luther-

rischen Katechismus folgenden Gang der Besprechung orientiert zunächst eine ausführliche Übersicht. Sodann ermöglichen verweisende Verzeichnisse, einerseits der angeführten und benutzten Schriftstellen, anderseits der behandelten Personen, Sachen und Wörter, den reichen Inhalt auch abgesehen vom eingeschlagenen Unterrichtsgang zu verwerten. G. W.

**F. Godet,** Prof. Dr. *Das Leben Jesu vor seinem öffentlichen Auftreten.* Deutsch von M. Reineck. Geh. 50 Pfg., geb. mit Goldschnitt 1. 50 Mk. Hannover, Karl Meyer.

Ein anmutiger Vortrag, der die Entwicklung Jesu vom rein menschlichen Gesichtspunkt aus — so gut das möglich ist — darzustellen und zu zeigen versucht, wie Jesus eine Erscheinung muss gewesen sein, „welche zum erstenmal den Menschen offenbarte, was Gott wollte, als er den Menschen schuf.“

## Verschiedenes.

**Die Schweiz.** *Illustrierte Zeitschrift.* Zürich, Polygraphisches Institut. Vierteljährlich Fr. 3. 50.

Das muss man den Herausgebern dieser Zeitschrift anerkennen, sie suchen trotz der grossen Schwierigkeiten, die einem solchen Unternehmen — die finanziellen Opfer sind jedenfalls bedeutend — in einem so kleinen Lande entgegenstehen, die Ziele hochhalten: den Geschmack für Kunst und Literatur zu fördern und mit der Unterhaltung auch Anregungen zu bieten. Sie macht uns mit den schweizerischen Künstlern bekannt und gibt denen, die mit Feder oder Pinsel arbeiten, Gelegenheit, sich zu zeigen. Die letzten Hefte zeichnen sich aus durch gediegenen Inhalt. Da ist Dr. J. Bosshardt mit seiner schönen Novelle: Wenn's lenzt, und einer Zahl feinsinniger Gedichte, Marg. Weiss, unsere junge Schweizer Schriftstellerin, mit der hübschen Weihnachtsgeschichte: Vermächtnis und Opfer, Isabella Kaiser mit der Erzählung: der Erlöser, Jak. Freys Erzählung: ein verhängnisvolles Bild, Dr. A. Zimmermann: beim Falerner; die Wiedergabe der schönen Bilder von Ritz (Vorbereitungen zum Feste), und Weckesser (Rudolf von Wart), Beurmann (nubisches Mädchen), die Zeichnungen von Kreidolf, Hardmeyer, Pfendsack, Billeter u. a. Persönlichkeiten der Gegenwart, wie kulturhistorische Momente werden in Bild und Wort festgehalten, und so bietet denn jedes Heft, nach irgend einer Seite besonders originell, der Anregungen mancherlei. Die Lehrerschaft steht dem Unternehmen sympathisch gegenüber; die *Lehrerweisenstiftung* verdankt ihm die schöne Zuwendung von 672 Fr.; mancher junge Künstler erhält Aufmunterung zu neuem Schaffen, da er sich hier zeigen kann. Verbreiten wir daher diese schweizerische illustrierte Zeitschrift wo wir können. (Bestellungen an Hrn. Hess, Hegibachstrasse, Zürich V, mehrern die Weisenstiftung mit 4 Fr. per Neuabonnement.)

**Sonnenblumen.** Zürich, K. Henckell. 24 Bl. Fr. 2. 25.

In bekannter Ausstattung sind Blatt 16 bis 24 des III. Jahrgangs gewidmet: A. Tennyson, J. G. Fischer (Stuttgart), Ch. Baudelaire, J. V. Scheffel (19), Fr. Evers, Marie Eugénie delle Grazie, A. Ch. Swinburne, A. Mickiewicz, J. Jul. David (Wien).

**Der Fortbildungsschüler.** Solothurn. J. Gassmann. 1 Fr.

Heft 4 des 19. Jahrgangs enthält: Der Lotterietöfel. Alte Meister. Die Kartoffelkrankheit. Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen. Rechnungsaufgaben. Ermahnungen auf den Lebensweg. Geschäftliche Aufsätze. Helvetische Einheits-Republik (mit Ill.). Nidwaldner Schreckenstage. Der Kanton Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Unterwalden. Die Kunst der Schmiede (mit 5 Ill.). Porträt und Biographie P. A. Stapfers.

**Obermayer, W.** *Pilz-Büchlein.* Unsere wichtigsten essbaren Pilze in Wort und Bild. Zürich 98. Cäsar Schmidt. 160 S. u. 25 Tafeln in Farbendruck. Geb. Fr. 2. 50.

Dieses Büchlein ist das IV. Bändchen der Schriften des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde (Herausgeber Dr. K. G. Lutz). Nach einer Einleitung über die Pilze als Nahrungsmittel, die Hauptregeln für das Unterscheiden, Sammeln, Reinigen und Zubereiten der Pilze (24 Rezepte) werden die wichtigsten essbaren Pilze beschrieben und in sauber, schön und naturgetreu gezeichneten farbigen Bildern dargestellt. Der herausgebende Verein bürgt dafür, dass wir es hier mit einem sorgfältig bearbeiteten Büchlein zu tun haben, das die Kenner befriedigen, den Pilzsuchern, insbesondere aber den Lehrern dienen wird. Sehr handlich und sehr bequem.